

Ein Fortpflanzungsnachweis des Großen Granatauges (*Erythromma najas*) bei Hinterzarten im Schwarzwald in einer Meereshöhe von 1010 m NN

Karl und Elisabeth Westermann

Summary:

WESTERMANN, K., & E. WESTERMANN (2003): Reproduction of the Red-eyed Damselfly (*Erythromma najas*) near Hinterzarten (Black Forest) at 1010 m above sea level. – Naturschutz südl. Oberrhein 4: 89-90.

In the year 2003, the Red-eyed Damselfly (*Erythromma najas*) reproduced successfully in a pond near Hinterzarten (Black Forest) at 1010 m a.s.l. In a second pond nearby, at 1001 m a.s.l., a tandem was spotted during oviposition. This is the highest altitude at which reproduction of the species was ever recorded in Baden-Württemberg and Germany.

In the two ponds mentioned and in a third one nearby we found abundant occurrences of *Utricularia australis*. Prior to these findings, this species was known from only one site in the Black Forest at 835 m a.s.l.

Keywords: *Erythromma najas*, Odonata, *Utricularia australis*, macrophytes, vertical distribution, Black Forest.

1. Einleitung

Bis vor wenigen Jahren war über ein Vorkommen des Großen Granatauges (*Erythromma najas*) im Schwarzwald nichts bekannt (STERNBERG & BUCHWALD 1999). Dabei bieten etliche sich im Sommer rasch erwärmende Trüb- und Braunwasserteiche mit ausgedehnten Schwimmblattbeständen der Art geeignete Habitatstrukturen. Am Schlüchtsee bei Grafenhausen WT auf einer Meereshöhe von 914 m NN gelang der erste Fortpflanzungsnachweis für den Schwarzwald. Der Fundort galt als der höchstgelegene bekannte in Baden-Württemberg und Deutschland (WESTERMANN & WESTERMANN 2002). Schon damals hielten wir weitere Vorkommen im Südschwarzwald für möglich. Über einen neuen Fundort bei Hinterzarten FR in noch größerer Meereshöhe berichten wir in dieser Arbeit.

2. Das Beobachtungsgebiet

Der Fundort ist der „Eckle-Weiher“ im Ortsteil Oberzarten der Gemeinde Hinterzarten (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald) auf einer Meereshöhe von 1010 m NN. Er liegt im Naturraum Hochschwarzwald (Messtischblatt 8114, Feldberg, NO-Quadrant; 47°54'N/8°05'-06'O – Koordinaten der Nordwestecke des Minutenfeldes). Seine Wasserfläche beträgt grob 0,5 ha.

Große Flächen werden von dichten Beständen des Schwimmenden Laichkrauts (*Potamogeton natans*) eingenommen. Daneben dominiert auf einigen Ar der Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*), der hier

ziemlich lückig wächst. Regelmäßig kommt an verschiedenen Stellen in kleinen Beständen der Südliche Wasserschlauch (*Utricularia australis*) vor, der an diesem Gewässer aber nur ausnahmsweise blüht. Er war aus dem Schwarzwald bisher nur vom Ursee auf einer Meereshöhe von 835 m NN bekannt (SEBALD et al. 1996). In den Uferbereichen finden sich u.a. verschiedentlich kleine Bestände des Fieberklees (*Menyanthes trifoliata*). Das Gewässer liegt geschützt in Waldrandlage. Es wird von einem Nadelwald mit hohen Bäumen gesäumt, so dass die Wasserfläche nur vom späten Vormittag bis zum frühen Nachmittag besonnt ist. Im heißen Juli 2003 lagen die Temperaturen des freien Wassers in 10 bis 50 cm Tiefe zwischen 18,8° und 24,3°C. Der Teich gehört zum Gelände des Mathislehofs, eine Nutzung war in den Jahren 2002 und 2003 nicht zu erkennen. In etwa 150 m Entfernung auf 1001 m NN liegt in einer Wiesensenke der „Kleine Eckle-Teich“ mit einer Wasserfläche von etwa 8 a. Er wird zeitweilig vom Abfluß des ersten Gewässers erreicht und ist stark verlandet. Die Wasserpflanzen des ersten Gewässers kommen auch hier vor. *Potamogeton natans* bedeckt große Teile der freien Wasserfläche, *Equisetum fluviatile* wächst in dichten Beständen an deren Rand. *Utricularia australis* ist sehr häufig – selbst in lichten Bereichen von *Equisetum fluviatile* – und blühte 2003 wochenlang verbreitet. Der Ästige Igelkolben (*Sparganium erectum*) steht regelmäßig in der freien Wasserfläche und an deren Rand. Eine Nutzung findet wiederum nicht statt.

Weitere 150 m in Richtung zum Mathislehof auf 990 m NN gibt es einen stark beschatteten Kleinteich mit einer Wasserfläche von etwa 3 a. Er hat für Libellen

keine große Bedeutung, beherbergt aber ansehnliche Bestände von *Utricularia australis*, die 2002 und 2003 steril blieben (und entsprechend nicht exakt bestimmt werden konnten).

3. Material und Methoden, Dokumentation der Funde des Großen Granatauges

Am 18.08. und 03.09.2002 suchten wir erstmals die beiden größeren Gewässer auf. Wir registrierten Makrophyten und Libellen-Imagines und sammelten an ein paar Stellen die letzten Exuvien. 2003

beobachteten wir am 06.07., 16.07., 29.07. und 11.08. Dabei setzten wir an den ersten drei Terminen erstmals auch ein Kajak ein und versuchten alle erreichbaren Exuvien einzusammeln. Die Erfolgsquote schätzten wir wegen der Unzugänglichkeit der Röhrichte und auch einiger ausgedehnter Weidengebüsche als mäßig ein. 2003 herrschte während der Kontrollen warmes bis sehr heißes Wetter mit fehlender, geringer oder höchstens mäßiger Bewölkung. 2002 fiel uns das Große Granatauge nicht auf, ebenso nicht mehr im August 2003. Eine Übersicht der Funde zeigt die Tabelle:

Tab: Funde des Großen Granatauges (*Erythromma najas*) an den beiden Eckle-Weihern bei Hinterzarten FR im Juli 2003.

Ort	06.07.2003	16.07.2003	29.07.2003
Eckle-Weiher	1 ad. Männchen, 1 Exuvie	4mal 1 ad. Männchen	1 Exuvie
Kl. Eckle-Teich	1 ad. Männchen, 1 Paar bei der Eiablage	1 ad. Männchen	-

4. Diskussion

Die belegten Individuenzahlen sind gering, so dass erst die nächsten Jahre zeigen können, ob das Große Granatauge dauerhaft an den Eckle-Teichen vorkommt. Die nächsten bekannten Vorkommen liegen am Schlüchtsee in etwa 20 km Entfernung bzw. in der Oberrheinebene in mehr als 30 km Entfernung. Allerdings gibt es in der weiteren Umgebung noch

andere Teiche mit reichen Beständen von *Potamogeton natans*, so dass bisher vermutlich nicht alle Vorkommen im Schwarzwald entdeckt wurden. So flogen an einem Teich bei Seewangen WT auf 830 m NN südlich des Schlüchtsees am 08.07.2003 mindestens zwei adulte Männchen.

Der Fortpflanzungsnachweis bei Hinterzarten darf aktuell als der höchste in Baden-Württemberg und in Deutschland gelten.

Zusammenfassung:

Im Jahr 2003 wurde an einem Teich bei Hinterzarten im Hochschwarzwald in einer Meereshöhe von 1010 m NN die erfolgreiche Fortpflanzung des Großen Granatauges (*Erythromma najas*) nachgewiesen. An einem zweiten Teich in der Nachbarschaft auf 1001 m NN wurde ein Paar bei der Eiablage registriert. Der Fundort ist der höchste in Baden-Württemberg und in Deutschland mit Fortpflanzungsnachweis.

Nachdem bisher der Südliche Wasserschlauch (*Utricularia australis*) nur von einer Stelle im Schwarzwald in einer Meereshöhe von 835 m NN bekannt war, fanden wir ihn an den zwei Teichen sowie an einem benachbarten dritten in reichen Beständen.

Literatur

- SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI & A. WÖRZ (1996): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 5. – Stuttgart (Ulmer).
- STERNBERG, K., & R. BUCHWALD (1999): Die Libellen Baden-Württembergs. Band 1: Allgemeiner Teil; Kleinlibellen (Zygoptera). – Stuttgart (Ulmer).
- WESTERMANN, K., & E. WESTERMANN (2002): Das Große Granatauge (*Erythromma najas*) am Schlüchtsee - erster Bodenständigkeitsnachweis für den Schwarzwald. – Naturschutz südl. Oberrhein 3: 189-192.

Anschrift der Verfasser:

Karl und Elisabeth Westermann, Buchenweg 2, D-79365 Rheinhausen.